

Service Civil International

Bibliothèque de la Ville
Rue du Progrès 33

CH-2305 **La Chaux-de-Fonds**

www.service-civil-international.org

archives@service-civil-international.org

Coordinator: Philipp Rodriguez
Th.Kocher-Strasse 3

CH-2502 **Biel/Bienne**



International Archives

Idy Hegnauer Memorial Day, 19. November 2007, Herzberg

Kinder sehen Dich an!



Erinnerungen an La Marsa Waisenhaus für algerische Flüchtlingskinder in Tunesien von 1958-1961

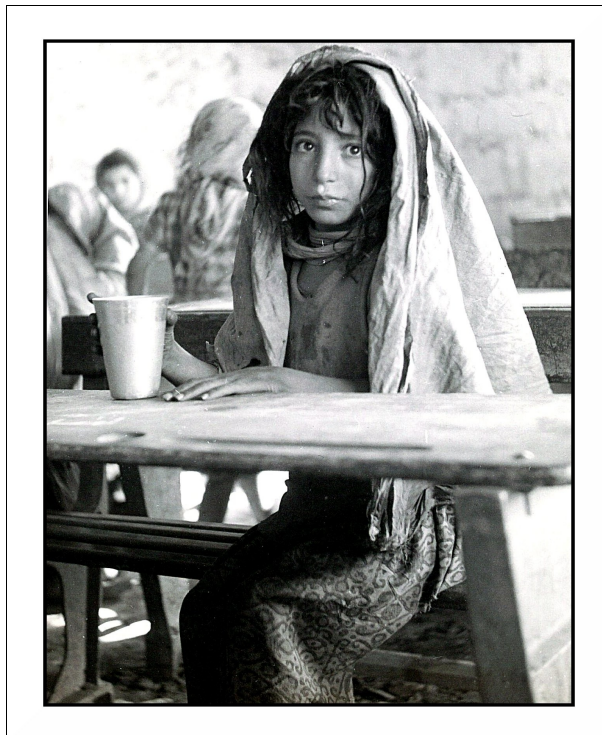
1954 brach der algerische Unabhängigkeitskrieg aus. Freiwillige eines Dienstes der Service Civil International (SCI) in Tunesien berichteten 1957 von der grossen Not der algerischen Flüchtlinge. Aufgrund ihrer langjähriger Erfahrung mit Flüchtlingen bot Idy Hegnauer (1909-2006) an, nach Tunesien zu reisen, um Einsatzmöglichkeiten abzuklären. Die katastrophale Situation von gegen 60'000 algerischen Kriegswaisen, die ins benachbarte Tunesien flohen, erschütterte sie. Sie nahm sich zum Ziel, ein Kinderheim aufzubauen. Aufrüttelnd und engagiert schrieb sie über die humanitäre Katastrophe, die sich an der algerischen Grenze abspielte. Ihre Berichte wurden in der Schweiz und anderen Ländern gelesen. Ihre Bilder von verwaehrlosten Kriegswaisen erlangten eine tragische Berühmtheit, die sie selber in mehre-

ren Ländern auf Vorträgen bewegend prä-sentierete. „Kinder sehen Dich an!“ war der Slogan, mit dem für Spenden geworben wurde. Die Aktion verfehlte ihre Wirkung nicht. Der SCI sammelte damals fast 900'000 Franken in der Schweiz, Grossbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen, Belgien, Frankreich und den USA. In der Folge konnten Heime in Tunesien und Marokko eröffnet werden. Später folgte ein Berufsbildungszentrum und eine Landwirtschaftliche Schule für algerische Flüchtlinge.

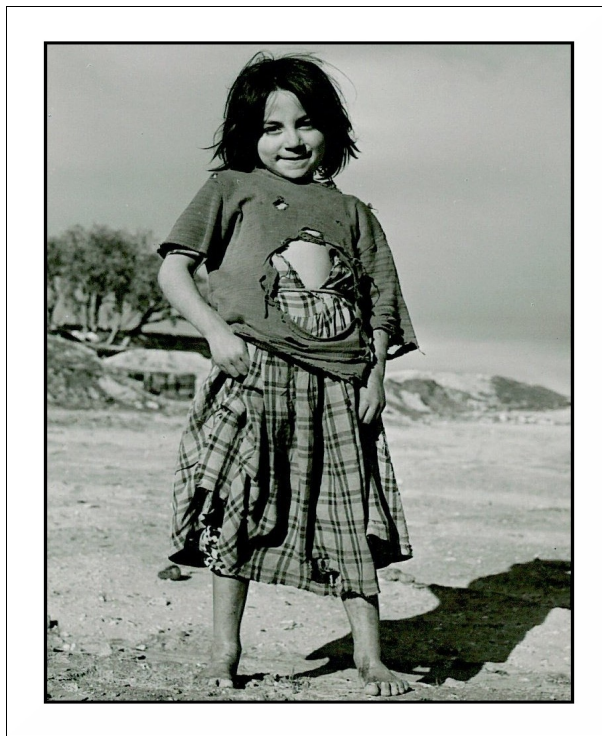
Als Idy 1961 als Delegierte des SCI für Nordafrika zurück trat, war aus einem persönlichen humanitären Aktion ein veritables Entwicklungsprojekt entstanden, welches der SCI nach dem Ende des Unabhängigkeitskrieg in Algerien bis 1968 weiterführte.



In der Masse der Millionen, die über die ganze Welt verstreut ihr armseliges, hilfloses und ungewisses Dasein fristen gibt es auch die algerischen Heimatvertriebenen in Tunesien und Marokko. Ihre Zahl nimmt ständig zu, obschon der Fluchtweg immer beschwerlicher wird und der Grenzübertritt mit grosser Lebensgefahr verbunden ist. Frauen und Kinder sind bei weite sind er Überzahl (Frühjahr 1959).



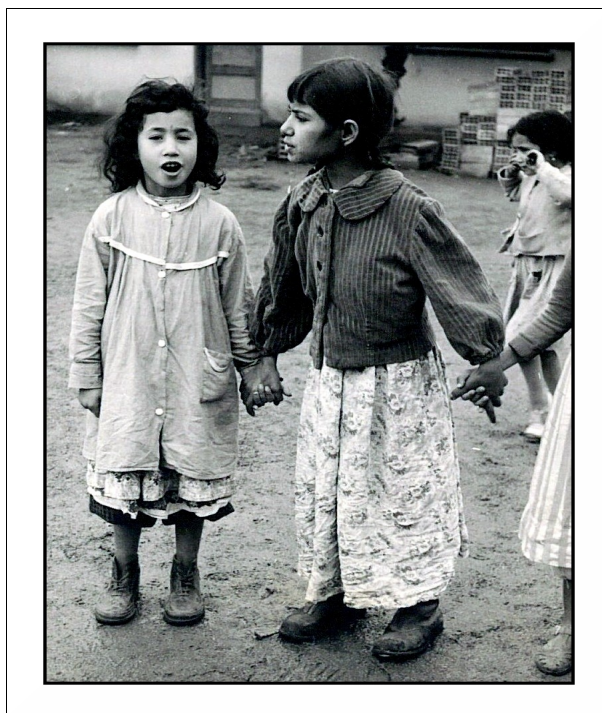
Die Kinder können nicht mehr lachen und froh sein. Seltsam schein und verängstigt schleichen sie hinter einem her. Sie spielen nicht, wie das bei gesunden Kindern selbstverständlich ist; ihre Augen sind nicht neugierig, fragend. Ihr Gesichtsausdruck ist der eines Greises. Sie haben den Tod gesehen; sie tragen schreckliche Erinnerungen an Grausamkeiten, an verzweifelte Situationen in ihrem Gedächtnis herum.



Von den 120'000 algerischen Flüchtlingen in Tunesien sind 60'000 Kinder von allen Altersstufen. Entsprechen den statistischen Angaben des algerischen Roten Halbmonds in Tunis sind wieder zirka die Hälfte dieser Kinderzahl Waisen und Kinder, die durch Kriegshandlungen von ihren Eltern getrennt worden sind.[...] Die Hilfe an die algerischen Flüchtlingen in Tunesien wird dadurch erschwert, dass sie in den Grenzgebieten, möglichst in Familiensippen vereint, ausgedehnt auf einer Strecke von ca 300 km verstreut leben. (3.April 1959)



In LA MARSA, einer kleinen Stadt am Meer ca 25 km von Tunis entfernt hat die Union Générale des Travailleurs Algériens ein Heim für ca 100 Knaben eingerichtet. Dank ausländischer Hilfe konnte diese einzige Institution während 8 Monaten erhalten bleiben. Dem Internationalen Zivildienst ist es gelungen ein zweites leer stehendes Gebäude zu finden, das räumlich die Aufnahme von Kindern und 6-7 Erwachsenen ermöglicht. [...] Am 19.März 1959 sind bereits die ersten 65 Kinder in das Haus eingezogen.(3.April 1959)



Wenn man durch das grüne Gartentor in das Innere der Mauerumrandung tritt, ist man im Nu umgeben von einer Schar schwarzhäariger, dunkeläugiger Buben. Sie flitzen um die Hausecke, spielen im Garten, sitzen in den Schulräumen, hüpfen über Treppen und Gänge, hinaus, hinein, hinab, hinauf. Ihr Kinderlachen kommt mir entgegen und lässt mich immer aufs Neue erstaunt aufhorchen. Wenn ich dann die Kinder im geräumigen Essraum vor ihrem Plastikteller beisammen sehe, wenn ich Gesicht um Gesicht betrachte, dann erfüllt wohl stille Freude mein Herz, aber unwillkürlich erwacht in mir auch die Erinnerung an die Februarwochen dieses Jahr, als wir die Kinder aus ihren Erdlöchern und Laubhütten, aus dem tiefsten Elend eines Flüchtlingsdaseins holten. Kopfschüttelnd muss ich mich fragen: sind es wirklich dieselben Kinder, dieselben Gesichter? (20.Mai 1959)

Junge Franzosen, Studenten, Handwerker, Angestellte, Väter, Söhne müssen ihr Heim verlassen, um in den Krieg zu ziehen. In einem Krieg der in 6 jähriger Dauer mehr als eine Million Menschenopfer gefordert hat und doch keine Lösung der Probleme brachte. Und trotzdem dürfen wir am Unverstand der Menschen nicht verzweifeln. Wir müssen immer aufs Neue Versuchen, zum notleidenden Menschen zu kommen. Nicht nur, um ihm materielle Hilfe zu bringen, um ihn am Leben zu erhalten mit einem Minimum an Lebensmittelzuteilungen, sondern auch darum, weil wir ihm als Bruder begegnen möchten, ihm unsere Hand bieten möchten, damit er nicht seelisch und moralisch in seinem auswegslosen Elend zu Grunde gehen muss. (August 1959)

Die Bilder

Es ist nicht bekannt, ob die Bilder von La Marsa Spendenaktionen verwendet und zu diesem Marsa von Idy selber aufgenommen wurden. Zweck ins Englische und Französische Sie zeigen im Sinne von Idy ausdrucksstark übersetzt.

das Leid und Leben der Flüchtlingskinder in Im internationalen Archiv des SCI in La Tunesien. Aufgenommen auf Augenhöhe der Chaux-de-Fonds werden die Bilder und Ak-Kinder vermitteln sie dem Betrachter ihr tra- ten aus La Marsa und das pazifistische Erbe gisches Schicksal. Die Begleittexte zu den von Idy und Ralph Hegnauer aufbewahrt, Bildern stammen aus Idys Rundschreiben welches für Besucher im Lesesaal der aus Tunesien. Wie die Bilder wurde sie für Stadtbibliothek einsehbar sind.

SCI International Archives
Bibliothèque de la Ville
Rue du Progrès 33
CH-2305 La Chaux-de-Fonds

www.service-civil-international.org
archives@service-civil-international.org